

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-05-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

17. Mai 1958

Verlag Carl Ueberreuter
Kaiser Strasse 24
Wien IX

Sehr geehrter Herr Dr. Aichinger, -

noch habe ich Ihnen für Ihren so freundlichen Brief vom 10. April zu danken. Da ich aber seit über drei Monaten mit einem überaus komplizierten Fussbruch darniederliege, der viel Pflege und Umstände nötig macht, steht es mit meiner Korrespondenz nicht zum Besten.

Ein bisschen peinlich war es mir, dass Sie der Ansicht Ausdruck gaben, "Franz Schneider wäre sehr untüchtig, wenn er in den österreichischen Markt nicht auch eingedrungen wäre. So wie in Deutschland und in der Schweiz, liegen seine Bücher in Reihen in den Buchhandlungen, Spielwarengeschäften und Warenhäusern."

Ich kann diese, Ihre Ansicht durchaus nicht teilen, Zwar ist der Franz Schneider Verlag ein ungewöhnlich tüchtiges Unternehmen, doch hat seine Produktion bisher in Oesterreich und der Schweiz sich nicht so recht durchsetzen können, - vielleicht (aber dies ist eine blosse Mutmassung!) auf Grund der Tatsache, dass seine Publikationen zu billig sind, um den Sortimentern in den genannten deutschsprachigen Ländern attraktiv zu erscheinen.

Wie dem aber auch sei: ich habe mich damals nur an zwei Verlagshäuser gewendet, - nämlich an Sie und an den Alfred Scherz Verlag, Bern. Der letztere hat sich freudig bereit erklärt, meine "Zugvögel"-Serie mit nächstem herauszubringen, - und so bin ich wenigstens in der Lage, mich des Vorwurfs (verlagstechnischen) Dilettantismus zu erwehren, der Ihrem Brief vom 10. April, wenn auch nicht deutlich ausgesprochen, so doch deutlich genug fühlbar ~~gegenwärtig~~ ⁱⁿ fühlbar ist.

Im übrigen hat es mich ein wenig verwundert, dass Sie meinten, es möchte meiner "bewährten Feder" möglich sein, innerhalb eines Monats - nicht nur "ein gutes Mädchenbuch ... 200-240 Druckseiten", - sondern, indem ich ein solches schriebe, auch noch gleich eine wahrhaftige "Dichtung" zu Papier zu schlagen. So schnell, sehr geehrter Herr

Dr. Aichinger, schiessen weder die Preussen, noch sonst irgendwelche Leute. Und wer in einem Monat ein druckfertiges Mädchenbuch hinhaut, dem dürfte kaum eine "Dichtung" gelungen sein.

Je nun. Vielleicht, dass wir doch später einmal wieder zusammen treffen. Ihre Ausgaben der Bücher von Adrienne Thomas haben mir sehr gefallen, und sollte ich einmal jählings eine Dichtung zur Verfügung haben, so werde ich nicht anstehen, sie Ihnen anzubieten.

Mit erneutem Dank für Ihr freundliches Eingehen auf meine Wünsche, sowie für Ihre Aufrichtigkeit, bin ich, sehr geehrter Herr Dr. Aichinger,

Ihre ergebene:

